

Lesefestival: Auftakt am Dienstag im Eysoldt-Foyer mit Bodo Kirchoff und seiner „Einladung zu einer Kreuzfahrt“

Der Autor bleibt lieber an Land

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Yftsch

BENSHEIM. Es war eng im Gertrud-Eysoldt-Foyer. Fast so wie in einer billigen Innenkabine ohne Platz und Tageslicht. Die Bensheimer haben Bodo Kirchoffs „Einladung zu einer Kreuzfahrt“ gern angenommen. Viele Passagiere mussten sich allerdings mit einem Stehplatz zufrieden geben.

Der Autor selbst scheint kein Freund ausgedehnter Wasserrunden zu sein. Auch dann nicht, wenn sie durch exotisch duftende, türkis schimmernde Gefilde kreuzen. Wie in diesem Fall: Karibik. Denn es weht ein Ton durch Kirchoffs neuestes Buch, den man als tibellauig, gönnerhaft und bildungsbürgerlich snobby noch recht moderat beschrieben hätte. Zum Glück also hat der Gewinner des Deutschen Buchpreises diesen Typ gar nicht erst angetreten. Der beworbene Stargast blieb lieber zu Hause und probte den Ernstfall als literarisches Trocken-training.

Ziemlich unterhaltsam

Auf 130 Seiten sezziert er genüsslich, aber tendenziell griesgrämig die Teilnahmebedingungen einer Gratis-Kreuzfahrt, zu der er als „Edutainer“, also eine Art intellektueller Gastkünstler, eingeladen war – die er aber ausgeschlagen hat. Von den Gründen handelt dieses Buch, das zum Auftakt des 15. Bensheimer Lesefestivals sehr gut geeignet war. Denn es ist nicht nur kurz, sondern auch ziemlich unterhaltsam.

Auf dem Sonnendeck der Konjunktive malt man sich gemeinsam mit dem Autor aus, was wohl alles sich hätte ereignen können, wenn der ernsthafte Schriftsteller die



Bodo Kirchoff stellt zum Start des Bensheimer Lesefestivals sein aktuelles Buch im Eysoldt-Foyer vor.

HELV. NEU

abendliche Bespaßung der Mitreisenden übernommen hätte. Alles inklusive. Auch der „Bauchplatscherwettbewerb“ auf Deck und das unvermeidliche Kapitäns-Dinner mit Wunderkerzenbeleuchtung.

Im Sommer letzten Jahres hatte Bodo Kirchoff selbige Einladung erhalten und darauf – nach einer nachdenklichen Nacht – in zwei Sätzen elektronisch geantwortet. Da hat

er sich wohl gedacht: Warum die Resonanz nicht auf ein Buch ausdehnen? Damit inszeniert der Autor eine kurzweilige Reise in die Welt der Fantasie mit etlichen Szenen, die ein amüsantes Kopfkino auslösen.

Schriftstellerwitze im Whirlpool

Man stelle sich die seriöse Frankfurter Feder vor, während sie mit „tätigkeitswerten jungen Leuten im Whirlpool“ sitzt und Schriftstellerwitze erzählen muss. „Kommen Sie, einen werden Sie doch wohl wissen!“ Ein Mann, der die Einsamkeit seiner Villa am Gardasee schätzt, wird 5000 sonnenhungrigen Urlaubern zum Fraß vorgeworfen.

Aber es geht um mehr als peinliche Situationen. Zwischen den Buchdeckeln stellt sich Kirchoff immer wieder die existenzielle Fra-

ge, was denn einen Schriftsteller letztlich von den anderen Animatoren unterscheidet, die mit ihm auf die Reise gingen. Da liegt ein grundlegendes Missverständnis vor, betont er in Bensheim. Denn auf einer vernünftigen Massenbewegung, die der unbeschwertem Zerstreutem dient, den Leuten mit bohrenden Gedanken über menschliches Dasein leiden zu kommen, das schon ziemlich anmaßend. Schließlich ist er nicht gerade für heitere Komödien bekannt.

Doch gerade das Abgründige und Existenzielle, das man sonst in seinen Werken findet (etwa in „Die Liebe in groben Zügen“) fehlt in diesem Buch. „Betreff: Einladung zu einer Kreuzfahrt“ ist eine – das bemerkt der Autor selbst – Spielerei in der Ich-Form. Ein süßiges Gedankenexperiment,

ein Mail-Monolog an eine Reisesagentin, der zum Finale hin immer absurder, philosophischer, beinahe kafkaesker Züge annimmt.

Ironie und kunstvolle Sätze

Auf die empörte Reaktion darauf, dass er von den künftigen Sachbearbeitern als Text-Lieferant denunziert wird, lohnt die Lektüre, die auch Nuancen von Kulturkritik, Selbstprüfung und Gesellschaftssatire aufweist. Bodo Kirchoffs eloquente Absage an ein verführerisches Angebot offenbart trotz viel Ironie und kunstvollen Sätzen auch eine grassierende Selbstgefälligkeit, die den Leser (oder Hörer) zwischendurch Richtung Reing treibt, um sich entsprechend zu erleichtern. Das ist alles in allem schrecklich unterhaltsam.

Zum 15. Mai Literatur live

Das 15. Bensheimer Lesefestival wurde von Projektleiterin Jeannette Gliese eröffnet.

Grüßworte sprach Erster Stadtrat Heinsut Sachwitz.

Musikalisch begleitet wurde die

Lesung mit Bodo Kirchoff von Eddy Teger am Piano.

Am heutigen Donnerstag (5.) geht das Lesefestival mit Autor Andreas Pfilger weiter. Er liest ab 20 Uhr im Waldendorfer Hof aus seinem Thriller „Niemeis“. tr